

Rebenzikaden – Bedrohung und Auswege

Die **Renommierten Weingüter Burgenland** veranstalteten am 2.3.2011 eine Oenologische Fachtagung zum Thema die Amerikanische Rebenzikade und die goldgelbe Vergilbung im Vinatrium in Deutschkreutz.

Referenten aus Italien und der Schweiz berichteten über ihre Jahrzehnte langen Erfahrungen. Obligatorische Spritzungen mit Insektiziden kommen nur in den Kernzonen zur Anwendung, flächendeckende Spritzungen außerhalb der Befallszonen machen keinen Sinn. Einige ausdauernde Mythen wie die Gefahr durch die Clematis (Waldrebe) konnten zum Glück durch fundierte Ergebnisse entkräftet werden.

Der Schweizer Referent Ing. Christian Lindner gab einen guten Überblick der verschiedenen Insektizide und stellte umfassende Forschungsergebnisse vor, die eine große Bandbreite sowohl in ihrer Wirksamkeit, als auch in ihrer Ökotoxizität aufzeigen.

Univ. Prof. Dr. Redl zeigte die Vielfalt des Themas auf, vor allem auch in Bezug auf Phytoplasmore (Agrobakterien).

Allem Anschein nach liegt das größte Einschleppungsrisiko der Vergilbungs Krankheit im Pflanzgut. Im Tessin bringt eine obligatorische Heißwasserbehandlung des Rebmaterials gute Ergebnisse.

Die österreichischen Rebveredler sind sich dieser Problematik bewusst und haben entsprechende Schritte eingeleitet.

Wenn die Amerikanische Rebenzikade da ist, droht höchste Gefahr, daher ist es wichtig, die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern und die Mitarbeit jedes Winzers ist gefragt.

Worauf sollten Sie als Winzer achten?

- **Weingärten und Insekten gut beobachten (Gelbfallen aufhängen)**
- **Kranke Reben unbedingt entfernen und vernichten**
- **Nur hochwertiges (heimisches) Pflanzmaterial verwenden**
- **Richtiges, gezieltes Begrünungsmanagement**
- **Biodiversität fördern**

Bei einigen nachhaltigen Ansätzen gilt es die Forschungsarbeit voranzutreiben.

Informationen über den Vortrag erhalten sie im RWB-Büro unter
Tel. 0664/ 403 28 38 oder Mail office@rwb.at